

Tragbare Flab-Lenk Waffen (MANPADS). Zweiter Teil

Autor(en): **Pfenninger, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **154 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tragbare Flab-Lenk Waffen (MANPADS)

Zweiter Teil

Major Werner Pfenninger

Im ersten Teil seiner Arbeit (ASMZ 12/87) beschrieb der Verfasser die technischen Daten verschiedener Modelle sowie das Anforderungsprofil bei unsern Voraussetzungen (Gelände, Milizsystem usw.). Im nachstehenden zweiten Teil vergleicht er die wichtigsten Eigenarten und deren Konsequenzen für den Einsatz. Als Schluss folgen einige Gedanken über die Gliederung von gegebenenfalls neu zu schaffenden Flab-Formationen und über den Bedarf in verschiedenen Einsatzvarianten. St.

Vergleich der Leistungen im Einsatz (Tabelle 1)

	Javelin	RBS 70 Mark II	Mistral	Stinger POST	Starstreak
Mehrfachzielbekämpfung	nicht möglich	nicht möglich	möglich	möglich	nicht möglich
Max. Miss-Distanz	ca. 3 m	ca. 1 m	ca. 3 m	ca. 3 m	Direkt-Treffer notwendig
IFF	nein	ja	ja	ja	ja
Nachtsichtgerät	nein	erhältlich (370 kg)	erhältlich	nein	nein
Max Einsatzdistanzen					
frontal	ca. 4,5 km	ca. 6 km	ca. 2 km	ca. 1,5 km	ca. 6 km
seitlich	ca. 4,5 km	ca. 3 km	ca. 5 km	ca. 4,5 km	2 bis 4 km
nach hinten	ca. 5 km	ca. 5 km	ca. 6 km	ca. 4 km	ca. 5 km
Max. Einsatzhöhe	ca. 4 km	ca. 3 km	ca. 3 km	ca. 3 km	ca. 3 km
Min. Einsatzhöhe	ca. 10 m	ca. 10 m	ca. 10 m	ca. 10 m	ca. 10 m
Flugzeit auf 4 km	ca. 8 Sek.	ca. 10 Sek.	ca. 6,5 Sek.	ca. 8 Sek.	ca. 3,5 Sek.
Lenksystem	SACLOS Beamrider	SACLOS Beamrider	IR 4 Sens Fire + Forget	IR/UV Fire + Forget	SACLOS Beamrider
Reaktionszeiten					
Zielzuweisung bis Start	ca. 8 Sek.	ca. 5 Sek.	ca. 5 Sek.	ca. 8 Sek.	ca. 5 Sek.
Nachladen	ca. 20 Sek.	ca. 20 Sek.	ca. 20 Sek.	ca. 20 Sek.	ca. 20 Sek.
Systembedienung					
Stellungsbezug	1 Mann	1 Mann	1 Mann	1 Mann	1 Mann
Feuereinheit mit Fahrzeug	2 Mann	3-4 Mann	3 Mann	2 Mann	2 Mann
	3 Mann	4 Mann	3 Mann	3 Mann	3 Mann

Sämtliche Systeme sind auf Sichtverbindungen angewiesen und demnach nicht allwettertauglich.

Grundlagen

- Firmenprospekte/Firmenunterlagen*
 - Besuch auf Ausstellungen/Gespräche mit Firmenvertretern*
 - Berichte in Fachzeitschriften
- *Die technischen Daten sind teilweise vertraulich und daher mit ca.-Angaben vermerkt.

Verwendete Abkürzungen

MANPADS = Manportable Air Defense System (tragbares Luftabwehrsystem)
 IR = Infrarot
 UV = Ultraviolett
 Beamrider = Lenkstrahl-«Reiter» (z. B. Laser)
 LOS = Line of sight (Sichtbarkeitslinie)
 SACLOS = Semi automatic command to line of sight (Halb-automatisches Zielsuchsystem mit Zieldeckungslenkung, d. h. Schütze muss mit Fadenkreuz auf Ziel bleiben, bis Lenkwaffe im Ziel.)

Fire and forget = Abfeuern und vergessen, d. h. Lenkwaffe sucht Ziel nach Abfeuern selbständig, Schütze kann in Deckung gehen und/oder nachladen.

HE = High explosive (hochexplosiv)

IFF = Identification friend/foe (Identifikation Freund/Feind)

Rosette Image Scanning = Rosettenförmiges Absuchen des Zielfeldes/Erfassen des Zieles (kann Ziel von Fackeln und Hintergrundwärmequellen unterscheiden)

FE = Feuereinheit

RMP = Reprogrammable Microprocessor (Neuprogrammierbarer Mikroprozessor)

EGM = elektronische Gegenmassnahmen

Max. Miss-Distanz = grösste Distanz, bei der Annäherungszünder noch anspricht.

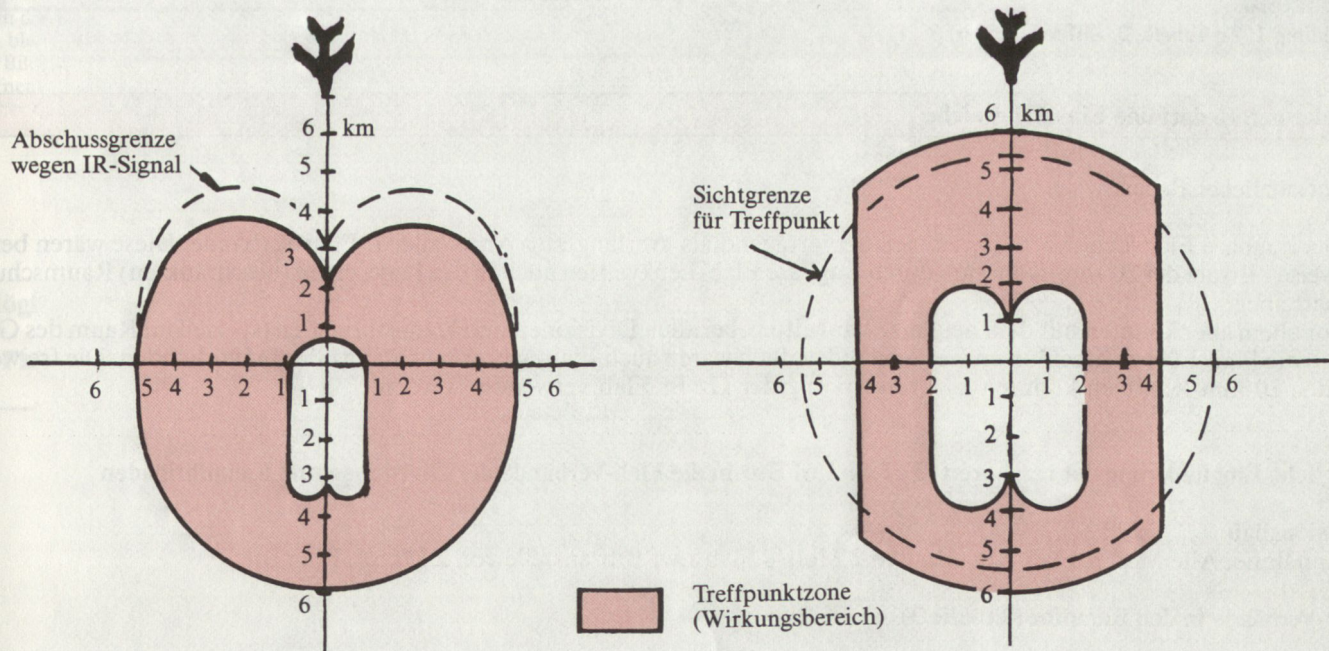
Miss = Fehlschuss, kein Treffer, keine Wirkung.

Technisch/taktische Einsatzmöglichkeiten (Tabelle 2):

Einsätze	Fire and Forget	Beamrider (SACLOS)	
	IR Mistral	IR/UV Stinger POST	Laserbeam RBS 70 Mark II Starstreak
1) Gegen anfliegende Ziele	Wegen stark reduzierter IR-Signatur ist die Einsatzdistanz eingeschränkt	Einsatz auf max. Wirkungsdistanz möglich	
2) Gegen vorbeifliegende Ziele	Einsatz auf max. Wirkungsdistanz möglich	Wegen Besonderheiten der Verfolgungsmechanik ist die Wirkungsdistanz eingeschränkt	
3) Gegen bereits passierte Ziele	optimale Verhältnisse (max. Wärmebild) Grenzen: Geschwindigkeit der Lwf	Wegen Besonderheiten der Verfolgungsmechanik ist die Wirkungsdistanz eingeschränkt	
4) Objektschutz	abgesetzt vom Objekt, damit der Einsatzbereich der Lwf optimal genutzt werden kann	am Objekt möglich, weil vom System her keine Einschränkungen bestehen	
5) gegen Heli	Auch wenn der Heli nach dem Abfeuern der Flab Lwf hinter einer Deckung verschwindet, wird er getroffen	Wenn der Heli nach Abfeuern der Flab Lwf hinter einer Deckung verschwindet, wird er nicht mehr getroffen.	
6) Mehrfachzielbekämpfung	möglich, der Schütze muss mit dem Leitstrahl nicht bis zum Treffer auf dem Ziel bleiben. Limite: Nachladezeit	nicht möglich, der Schütze muss mit dem Leitstrahl auf dem Ziel bleiben, bis seine Lwf trifft.	
7) EGM-Festigkeit	neueste Technik bei IR oder 2-Farben-Suchköpfen (IR/UV) halten die Störanfälligkeit klein	sehr gut, Laserbeam kann praktisch nicht gestört werden	

IR oder IR/UV (Fire and Forget)

Beamrider (SACLOS)



Effektive Grenzen: Abhängig von der eintreffenden IR-Signatur und der Qualität des IR-Sensors der Lenkwaffe
Abschussgrenze: Abhängig von den Sichtbedingungen und vom IR-Signal

Effektive Grenzen: Das Ziel wird nur getroffen, wenn es während der ganzen Flugzeit für den Schützen sichtbar bleibt.
Abschussgrenzen: Abhängig von den Sichtbedingungen

Trefferpunktzone: Zone, in welcher das Ziel bei guten Bedingungen getroffen werden kann.

Sichtgrenze: Bei guten bis mittleren Meteo-Bedingungen ca. 5,5 km.

Maximale Einsatzdistanz:

- technisch mögliche maximale Reichweite,
- technische Grenze der Verfolgungsmechanik,
- technische Grenze des Suchkopfes (IR, IR/UV)

Maximale Wirkungsdistanz: Grösste Distanz, auf die ein Ziel noch getroffen werden kann, wenn die Alarmierung rechtzeitig erfolgt und der Schütze sofort reagiert.

Skizzen zur Tabelle 2, Ziffern 1) bis 3): Typische Enveloppen

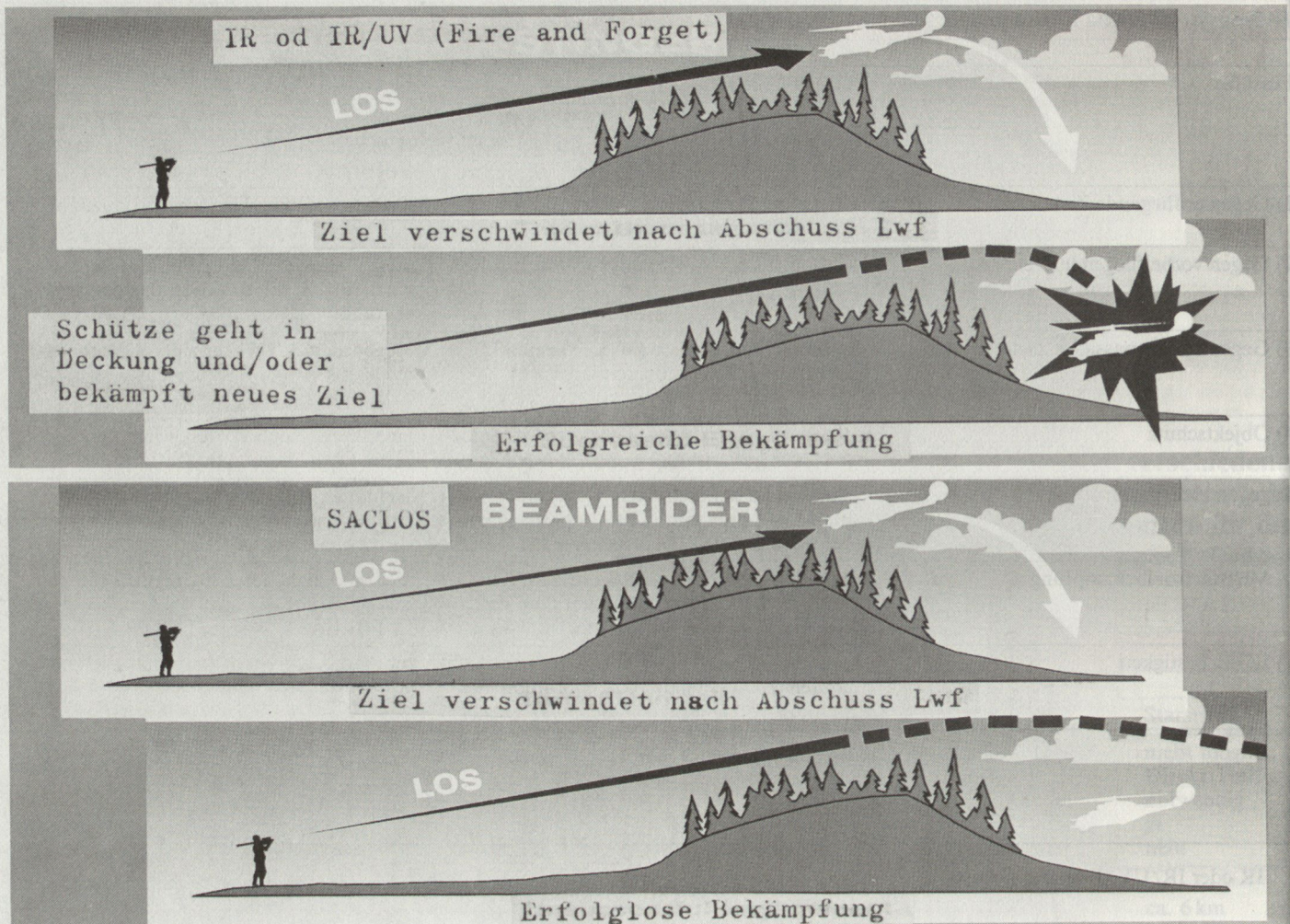


Abbildung 1: Zu Tabelle 2, Ziffer 5) und 6)

Gliederung, Bedarf und Einsatzbereiche

Grundsätzlicher Bedarf

Die tragbare Flab-Lenkwaffe eignet sich hervorragend als «verlängerter Arm» aller L Flab-Verbände. Diese wären beim teilweisen Ersatz der 20-mm-Kanonen durch tragbare Flab-Lenk Waffen auch in der Lage, einen (beschränkten) Raumschutz zu betreiben.

Vor allem aber könnten mit dem neuen «Flab-Mittel» bei allen Divisionen und Kampfbrigaden (speziell im Raum des Geb AK 3) die Flab-Lücken geschlossen werden, und endlich wären auch Flab-Mittel zum Schutz der Inf vorhanden. Die freiwerdenden 20-mm-Kanonen könnten zur Verstärkung der Gz Br Flab verwendet werden.

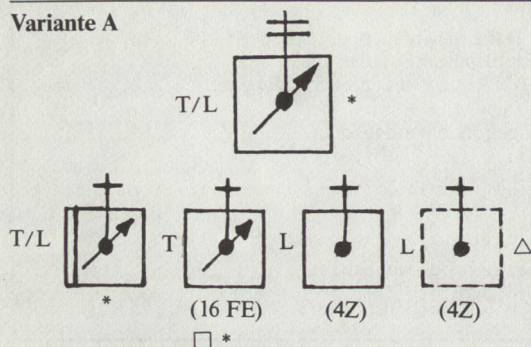
Mögliche Eingliederung der tragbaren (T) Flab Lwf Bttr in die Flab-Verbände der Divisionen und Kampfbrigaden

Divisionsflab

Annahme: Alle Mob L Flab Abt erhalten 2 Mob T Flab Lwf Bttr anstelle von 2 Mob L Flab Bttr

Flab-Verbände in den Kampfbr (Tabelle 3)

Variante A



Bildung einer T Flab Lwf Bttr in allen Kampfbr

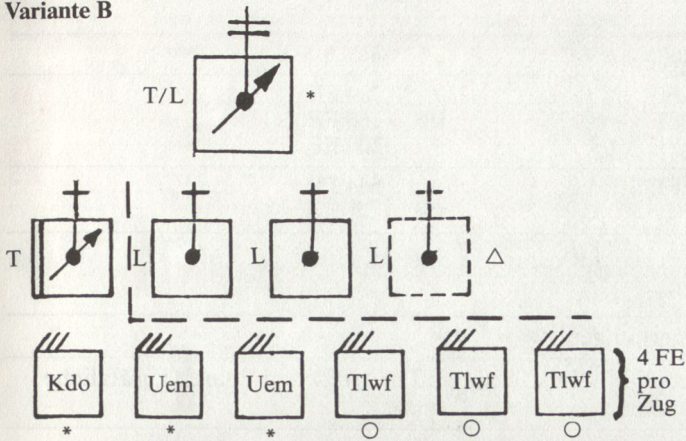
Vorteile

- T Flab Lwf Bttr artreiner Verband
- maximale Flab-Verstärkung aller Kampfbr
- freiwerdende 20 mm Flab Kan können in vielen Kampfbr genutzt werden, falls die zweite L Flab Bttr gebildet wird.

Nachteile

- grosser zusätzlicher Personalbedarf in einigen Kampfbr

Variante B



Integration der T Flab Lwf Feuereinheiten (FE) in Stabsbtr

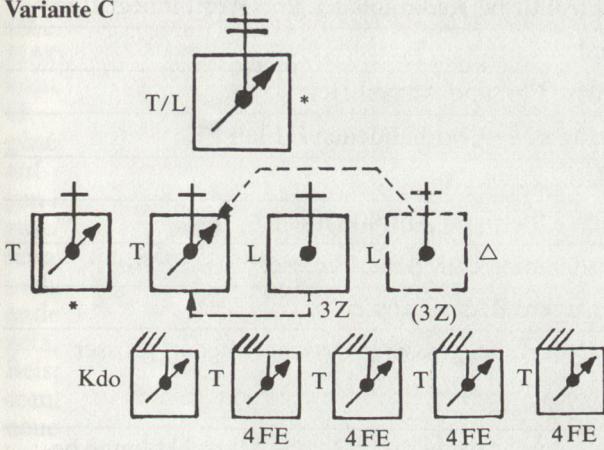
Vorteile

- vertretbarer zusätzlicher Personalbedarf
- freiwerdende 20 mm Flab Kan können in vielen Kampfbr genutzt werden
- maximale Flab-Verstärkung in allen Kampfbr

Nachteile

- Stabsbtr kein artreiner Verband, grössere Ausbildungsprobleme

Variante C



Bildung der T Flab Lwf Btr vorwiegend durch Verkleinerung der L Flab Btr auf 3Z

Vorteile

- T Flab Lwf Btr artreiner Verband
- Verstärkung der Flab aller Kampfbr
- kleinster zusätzlicher Personalbedarf

Nachteile

- freiwerdende 20 mm Flab Kan können nicht genutzt werden
- Kampfkraft der 20 mm Flab Verbände wird verkleinert

* in diversen Kampfbr neu zu bilden

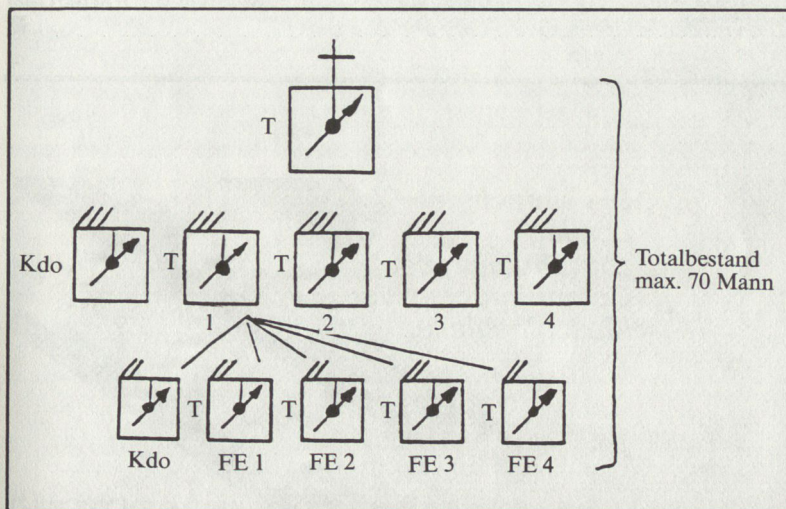
△ bleibt bestehen, wo vorhanden; keine Neubildung

□ Bildung der T Flab Lwf Btr durch Umschulung vorhandener 20 mm Flab Btr

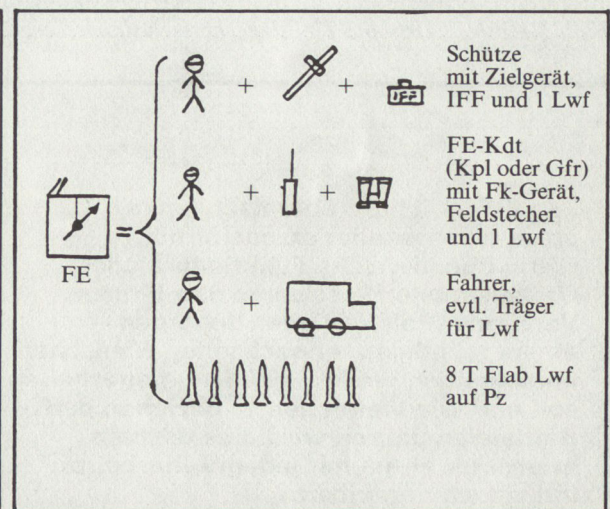
○ neu zu bilden

Mögliche Gliederung der T Flab Lwf Btr und ihrer Feuereinheiten

T Flab Lwf Btr der Varianten A und C



Feuereinheit (FE)



Tragbare Flab Lwf können auch einzeln für bestimmte Aufgaben eingesetzt werden. Aus diesem Grund ist der kleinste selbständige Verband die Feuereinheit (FE) wie oben abgebildet. Selbstverständlich sind auch andere Varianten möglich (FE = Zug mit 4 Wernern usw.).

Bedarf an FE nach den Varianten A, B und C (Tabelle 4)

L Flab Verbände	Varianten A + C	Variante B
Mob L Flab Abt: 12x2 Btr à 16 FE	384 FE	384 FE
Flpl Flab Abt und Fl Radar Kp total ca.	60 FE	60 FE
L Flab Verbände in den Kampfbr total ca.	270 FE	200 FE
Totalbedarf ca.	714 FE	644 FE

FE: Definition im vorhergehenden Abschnitt

Mögliche Aufträge und Bedarf (Tabelle 5)

Objektschutz	Raumschutz	Bedarf an FE	Bemerkungen
Brücke		4	Wenn Obj sehr wichtig und in kritischen Phasen zusätzliche FE nötig
	Füs Bat	4	1 FE pro Kp (Minimum)
	Zivilflughafen	20	Schutz Kontrollturm, Radaranlagen und Werft inbegriffen
	Militärflugplatz	8	im Minimum
	Heli Feldflpl	4-8	je nach Grösse Flpl und Anzahl Heli
Radarstation		4	als Ergänzung zu evtl. vorhandenen L Flab FE
KP Rm/Uem Zen		4	
	Art Stelrm	4-8	je nach Grösse Stelr und Anzahl Gesch
	BVP	4	je nach Ausdehnung evtl. Bedarf grösser
Bahnhofanlagen		4	grössere Anlagen: Bedarf grösser
	Verkehrsknotenpunkte in Dörfern/Städten	4	minimaler Bedarf, bei grösserer Ortschaft Bedarf grösser
	Strassenschutz	4	minimaler Bedarf, Anzahl durch Länge Marschkolonne bestimmt
	Luftlanderaum	8	minimaler Bedarf, Anzahl durch Grösse Lla Rm bestimmt
	Pz Berrm	4	pro Pz Bat
Flussübergang		4	in kritischer Phase Bedarf höher

Zusammenfassung

Die Rolle der Helikopter auf dem modernen Gefechtsfeld wird von Jahr zu Jahr gewichtiger, und entsprechend nimmt ihre Anzahl in allen ausländischen Armeen laufend zu. Diese wachsende Bedrohung verlangt nach einem Abwehrmittel, das auch in unserer Armee alle Truppengattungen zuverlässig schützen kann.

Die tragbaren Flab-Lenk Waffen wären hierfür eine ideale Lösung: Sie garantieren eine hohe Trefferwahrscheinlichkeit, ausgereifte Systeme sind auf dem Markt, und dank guter Ausbaufähigkeit wäre langjährige Nutzung möglich. *Sie würden das Flab-Netz im Tiefst- und Tieffliegerbereich sinnvoll ergänzen und der heutigen Bedrohung anpassen.*

«Je länger ich darüber nachdenke, umso anmassender erscheint mir, wenn irgendwelche Funktionäre oder Organisationen – seien es nun Firmen, Verbände, Politiker oder Behörden – einem mündigen, erwachsenen Menschen vorschreiben wollen, wie lange er arbeiten soll und wie viel Ferien er beziehen darf. Seit vielen Jahren wird dies deshalb in unserer Firma mit jedem Mitarbeiter individuell vereinbart.»

H. Landert

Landert Motoren AG
CH-8180 Bülach

Die einfachste Lösung zum Problem der Geradfürungen von Maschinenteilen



ROLL

W. HAUDENSCHILD
8640 RAPPERSWIL
Telefon 055 27 37 80
Telex 87 59 03